

Studie zur Erarbeitung von Grundlagen für die Umweltvorsorge im Rahmen der Bauleitplanung der Stadt Gerlingen

Baulandpotenzial-
untersuchung

Stadt
Gerlingen

PLANUNG+UMWELT

Ziel der Studie war die frühzeitige Integration der räumlichen Umweltvorsorge bei der Vorbereitung zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes (FNP) der Stadt Gerlingen.

Unter Beachtung der Umweltrestriktionen wurden die waldfreien Bereiche der Gemarkung auf ihre Eignung für potenzielle Siedlungserweiterungen überprüft. Mögliche Konflikte mit den Zielsetzungen des Umweltschutzes und der Freiraumsicherung wurden dabei mit Daten der bestehenden Infrastruktur überlagert. In Abstimmungsrunden wurde durch die beteiligten Akteure, insbesondere die Vertreter der Stadtverwaltung und die Planer, u.a. die Bedeutung der Anbindungsmöglichkeit an den öffentlichen Schienenahverkehr herausgehoben.

Zweistufige Vorgehensweise

Das Ergebnis der ersten Stufe liefert eine gemarkungsdeckende Bestandsaufnahme und einen Katalog von Umweltzielen mit der Formulierung eines Leitbilds. Die erste Stufe wird durch die Konfliktanalyse abgeschlossen und liefert damit eine Einschätzung der Konflikte zwischen möglichen Siedlungserweiterungen und den Anforderungen der Umwelt. Dabei wird zwischen nicht abwägbaren Konflikten mit weitgehend siedlungsausschließender Wirkung (absolute Restriktionen) und abwägbaren Konflikten unterschieden (relative Restriktionen).

In der zweiten Stufe werden die Ergebnisse der Restriktionsanalyse für die Überprüfung des Siedlungserweiterungspotenzials mit den infrastrukturellen Voraussetzungen überlagert. Hierbei wurden insbesondere die Entfernungen zu den Haltestellen der Stadtbahn, das Gasversorgungsnetz und die Kapazität der Abwasserentsorgung in die Betrachtung eingeschlossen.

